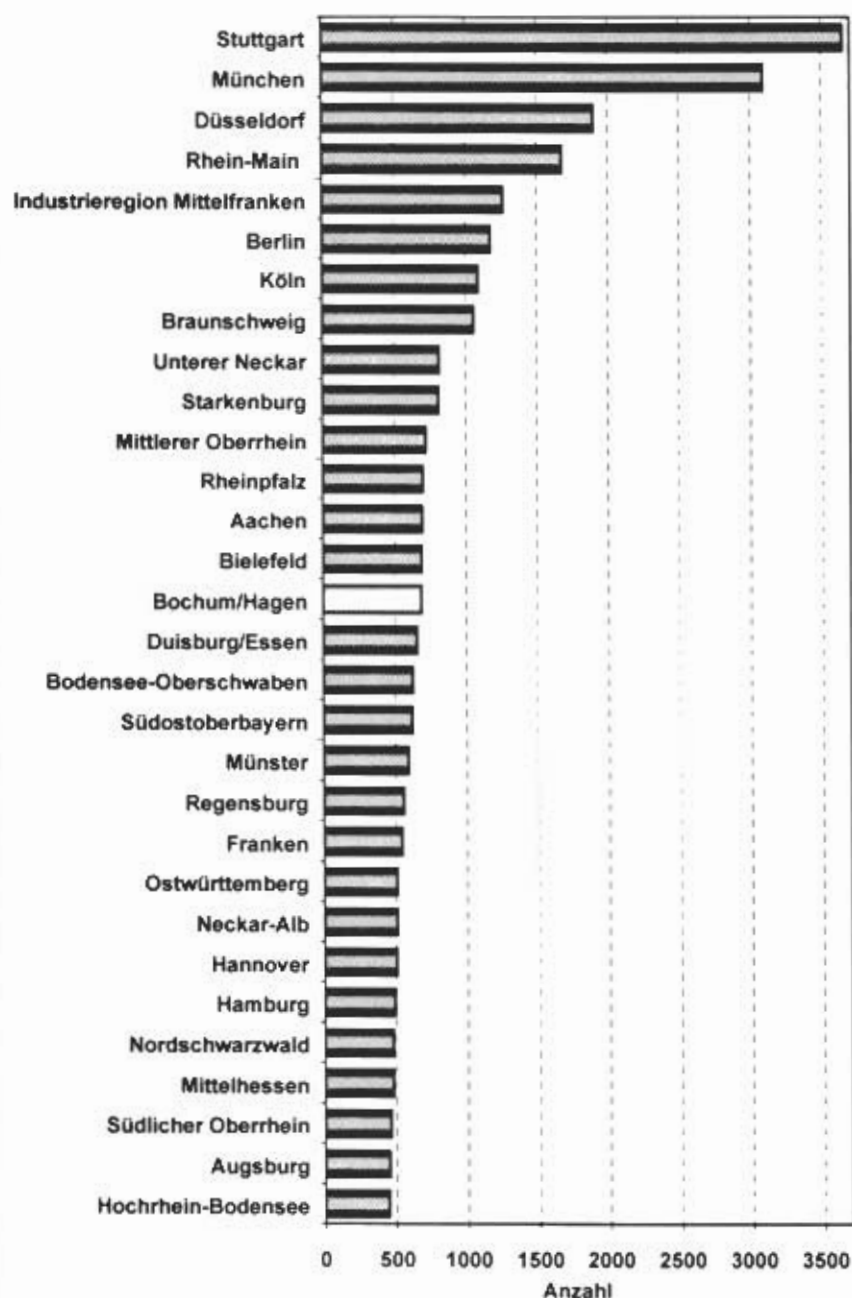


Schaubild des Monats

Patentanmeldungen nach den wichtigsten Raumordnungsregionen im Jahre 2000



Patente Stuttgart und München an der Spitze

Angemeldete Patente spiegeln Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten einer Region wieder und messen das jeweilige Erfindungs- und Innovationspotential. Da von der Anmeldung des Patents bis zur Umsetzung in ein wirtschaftliches Pro-

dukt einige Jahre vergehen, kann die Zahl der Patentanmeldungen darüber hinaus als Hinweis für künftige wirtschaftliche Entwicklungen verstanden werden.

Insofern vermittelt das Balkendiagramm wichtige Einblicke. Dort

werden von den 97 Raumordnungsregionen in Deutschland die 30 mit den größten Patentaktivitäten zusammengefasst. Die Daten stammen aus dem Jahr 2000.

Die Spitzenposition nimmt erneut der Raum Stuttgart ein. Auf sie entfallen fast 3 700 Patentanmeldungen, das sind 9 % aller inländischen Anmeldungen. An zweiter Stelle steht die Region München, gefolgt von den Regionen Düsseldorf, Rhein-Main sowie Mittelfranken. Dieses Quintett vereinigt 30 % aller Patentanmeldungen auf sich, was angesichts der Gesamtzahl von 97 Raumordnungsregionen eine beachtliche räumliche Konzentration bedeutet.

Die Raumordnungsregion Bochum/Hagen belegt Platz 15.

Über Statistik:

Statistiker sind unangenehme Gesellen: Sie benennen heute die Probleme von morgen, obwohl sich viele Menschen lieber mit den Erfolgen von gestern und vorgestern beschäftigen.

Mehr und weniger Wohnungen

413 Wohnungen wurden in 2003 fertiggestellt und konnten bezogen werden. Damit wurde zum ersten Mal in diesem Jahrtausend die vierhunderter Hürde übersprungen. Doch ist das längst kein Zeichen für einen boomenden Wohnungsmarkt, sondern zeigt nur, dass die Tiefpunkte der letzten Jahre hinter uns gelassen wurden. Die früheren Jahre, als pro Jahr 600 oder auch mehr Wohnungen fertig wurden, liegen in weiter Ferne.

Über die Hälfte der neuen Wohnungen entstanden in drei der 13 Statistischen Bezirke: 75 in Hohenlimburg, 69 in Haspe-Ost und 68 in Boele. Hier hat sich also schon einiges bewegt, während in den anderen Bezirken eher Ruhe am Bau angesagt war. In Ernst kamen 11 Wohnungen dazu und in Dahl 10. Schlusslicht ist – wieder einmal – Altenhagen mit drei Wohnungen.

Wahlen zu Rat und BV

Starkes Stimmensplitting
in Eilpe/Dahl und Haspe

Drei Stimmen hatte jeder Wähler am 26. September. Nach allen Erkenntnissen wählt die Mehrheit bei allen drei Wahlen die gleiche Richtung. Man will eine Partei stärken, gibt ihr deshalb bei Rat und Bezirksvertretung das Kreuz und stimmt anschließend für den OB-Kandidaten, den diese Partei aufgestellt hat. Stimmensplitting ist eher die Ausnahme.

Stimmensplitting kommt aber vor und kann sogar erheblich sein, wie man den Schaubildern entnehmen kann. Sie zeichnen nach, inwiefern die Ergebnisse für Rat und Bezirksvertretungen voneinander abweichen.

So erhält die CDU im Bezirk Mitte bei der Ratswahl 37,0 % der Kreuze, bei der BV sind es 37,6 %, ein Plus von 0,6 Prozentpunkten für die CDU-BV. Die SPD-Säule weist nach unten, weil die SPD bei der Wahl zur BV weniger Stimmen erhielt als bei der Ratswahl.

Wie in der Mitte hält sich das Stimmensplitting auch im Norden und in Hohenlimburg in engen Grenzen, die Abweichungen liegen immer klar unter 1 %-Punkt.

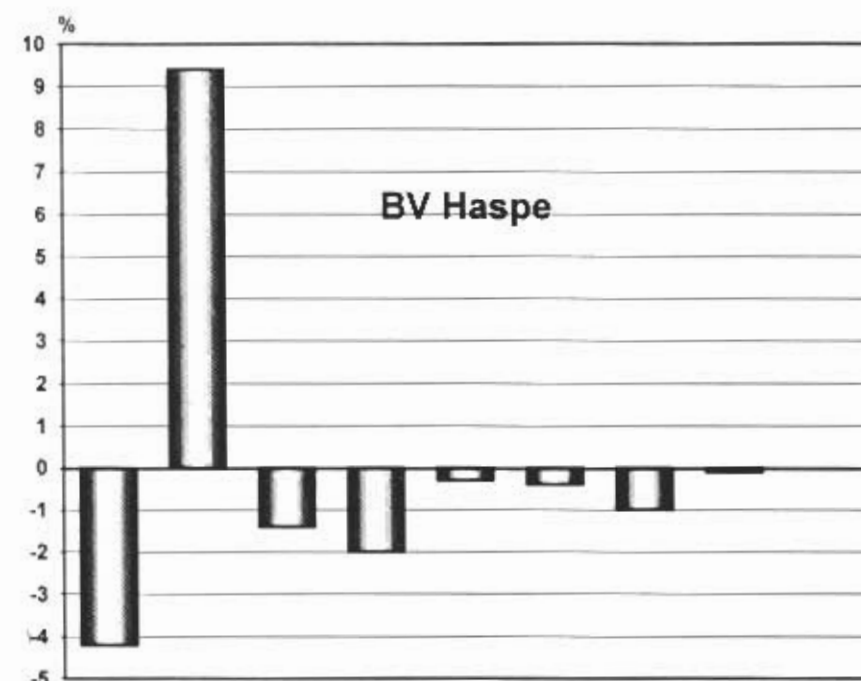
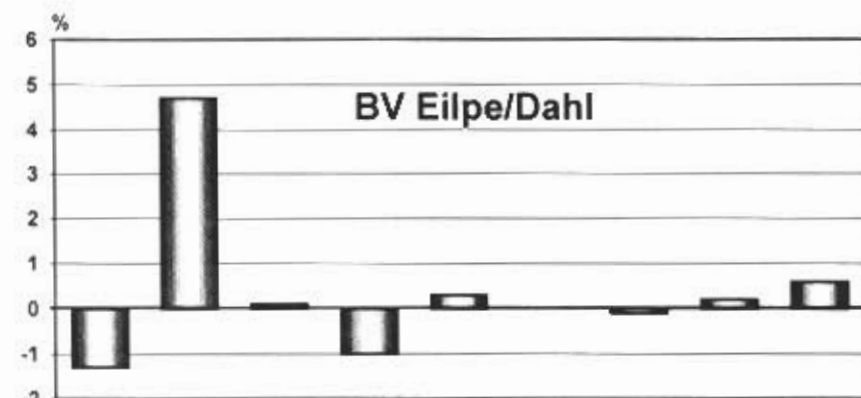
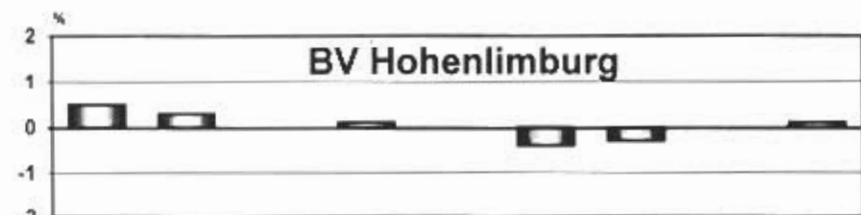
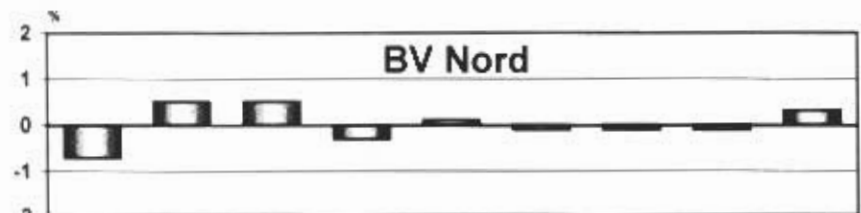
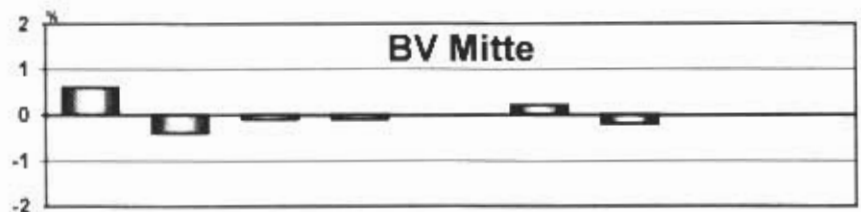
Anders Hagens Südschiene.

Das Schaubild für Eilpe/Dahl wird durch die SPD-Säule dominiert. Die SPD erhält bei der BV 4,7 Prozentpunkte mehr als bei der Ratswahl. Dieses Plus geht zu Lasten der anderen Parteien. Es wird zum Teil durch PDS und Tierschutzpartei ermöglicht, die bei der Ratswahl zusammen 3,2 % erhielten, für die Bezirksvertretung aber nicht antraten.

Doppelt so lang wie in Eilpe/Dahl ist die SPD-Säule in Haspe - obwohl die PDS auch für die Bezirksvertretung antrat, also keine freien PDS-Stimmen vorhanden waren. Alle Gruppierungen gaben bei der Bezirksvertretungswahl Stimmen an die SPD ab. Besonders von den CDU-Wählern votierten viele bei der Bezirksvertretung für die SPD-Mannschaft, doch auch FDP und GRÜNE stärkten dem Roten den Rücken.

Unterschiede zwischen der Wahl zum Rat und zur Bezirksvertretung

CDU SPD GRÜNE FDP REP PDS BFH Europäer HA-FWG



Bevölkerungs- bestand	September 2004	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahr	Jahresanfang
EINWOHNER INSGESAMT	201 501	- 303	- 1 042	- 708
davon männlich	96 275	- 152	- 425	- 224
weiblich	105 226	- 151	- 617	- 484
Deutsche insgesamt	173 554	- 288	- 1 052	- 821
davon männlich	82 353	- 127	- 389	- 263
weiblich	91 201	- 161	- 663	- 558
Ausländer insgesamt	27 947	- 15	10	113
davon männlich	13 922	- 25	36	39
weiblich	14 025	10	46	74
101 Mittelstadt	21 748	- 56	- 100	- 74
102 Altenhagen	18 949	- 29	- 118	- 112
103 Hochschulviertel	12 853	- 29	16	11
104 Emst	11 149	- 3	33	47
105 Wehringhausen	16 641	- 44	- 30	13
1 HAGEN-MITTE	81 340	- 161	- 265	- 209
206 Vorhalle	11 165	- 44	- 52	- 66
207 Boele	28 050	- 1	- 119	- 49
2 HAGEN-NORD	39 215	- 45	- 171	- 115
308 Lennetal	5 043	- 8	- 84	- 72
309 Hohenlimburg	27 223	- 20	- 228	- 161
3 HOHENLIMBURG	32 266	- 28	- 312	- 233
410 Eilpe	12 199	- 33	- 150	- 125
411 Dahl	5 524	- 5	- 32	4
4 EILPE/DAHL	17 723	- 38	- 182	- 121
512 Haspe-Ost	17 955	- 36	- 68	50
513 Haspe-West	13 002	5	- 44	- 80
5 HASPE	30 957	- 31	- 112	- 30
Bevölkerungs- bewegung	September 2004	August 2004	September 2003	September 1994
EHESCHLIESSUNGEN	93	87	76	109
GEBORENE	152	143	156	207
ausschließlich deutsch	129	99	125	145
deutsch und ausländisch	7	10	6	-
ausschließlich ausländisch	16	34	25	62
GESTORBENE	151	179	190	211
darunter männlich	81	89	86	103
GEBORENENÜBERSCHUSS	1	- 36	- 34	- 4
Deutsche	- 9	- 69	- 55	- 63
Ausländer	10	33	21	59
WANDERUNGSBEWEGUNG				
Zugezogene Personen	555	547	553	631
darunter Ausländer	185	160	194	323
Fortgezogene Personen	859	680	663	686
darunter Ausländer	198	123	154	234
Wanderungsgewinn/-verlust	- 304	- 133	- 110	- 55
Deutsche	- 291	- 170	- 150	- 144
Ausländer	- 13	37	40	89
Umzüge innerhalb Hagens	1 592	1490	1 430	1 352
EINBÜRGERUNGEN	12	56	55	58

Im September 2004...

war der Einwohnerrückgang besonders hoch.

wurden auch weniger Ausländer gezählt.

liegt nur noch das Hochschulviertel gegenüber dem Vorjahr im Plus.

hat sich Boele (- 1) knapp behauptet.

konnte Westerbauer (Haspe-West) als einziger Bezirk zulegen, wenn auch nur leicht (+ 5).

heirateten 93 Paare.

gab es einen Geborenüberschuss.

zogen wieder viele aus Hagen fort.

musste Hagen einen hohen Wanderungsverlust hinnehmen.

wurden nur 12 Personen eingebürgert.

Mehr Umzüge in Hagen Entwicklung von 1990 bis 2004

Die Graphik veranschaulicht die Entwicklung der Umzüge in Hagen von 1990 bis heute. Betrachtet werden nur die Umzüge innerhalb der Hagener Grenzen, nicht die in andere Städte oder von anderen Städten nach Hagen.

Für die Zeit von 1990 bis 1998 ist ein trendmäßiger Anstieg der Umzüge zu beobachten, wobei die Umzugsaktivitäten hierbei nur wenig starke

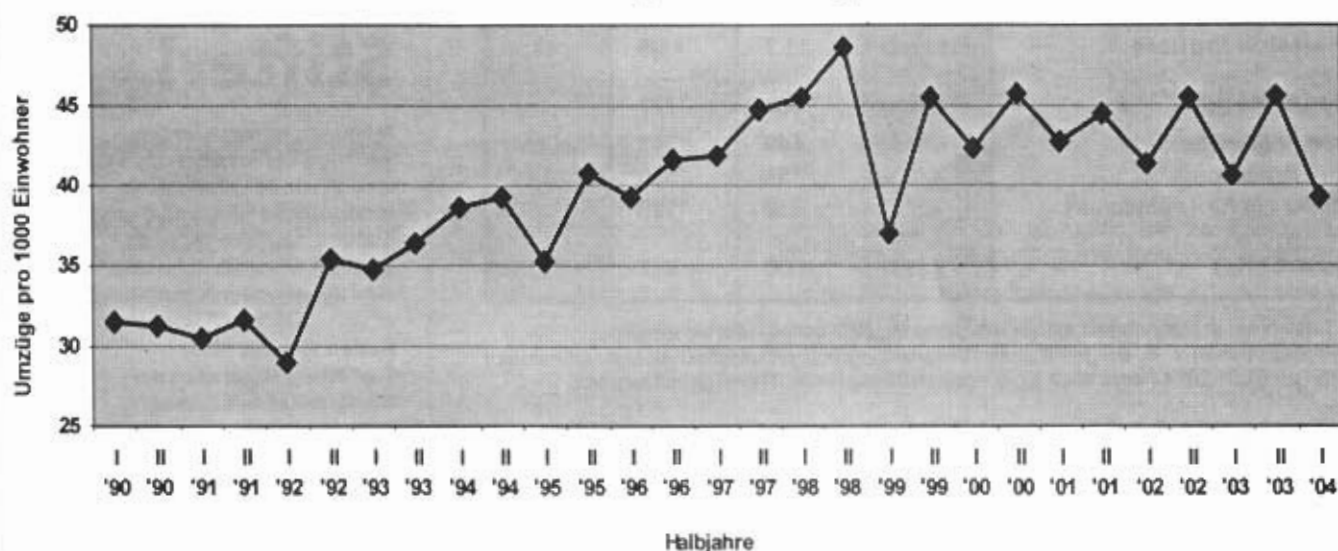
Schwankungen aufweisen. In den nachfolgenden Halbjahren bis 2004 ist schließlich ein Verbleiben der Umzüge auf hohem Niveau zu erkennen.

Es ergeben sich im Betrachtungszeitraum überwiegend für die zweite Jahreshälfte - also zwischen Juli und Dezember - stärkere Bewegungen als in der ersten Jahres-

hälfte. Im zweiten Halbjahr 1998 wird hier ein Höchstwert von 49 Umzügen pro 1000 Einwohner erreicht. Auffällig ist das sich daran anschließende starke Absinken der Umzüge im nachfolgenden ersten Halbjahr 1999.

Auffallend ist, dass die Umzugsaktivitäten zugenommen haben, obwohl Hagen in der Zeit gut 11 000 Bürger verloren hat. Vielleicht ergibt sich durch die Leerstände für die Umzugswilligen in Hagen eine größere Auswahlmöglichkeit.

Umzüge innerhalb Hagens



Wetterstelle Eugen-Richter-Turm   	September		
	2002	2003	2004
Lufttemperatur in °C			
Maximum	27	29	27
Minimum	5	6	7
Monatsmittel	14,2	16,2	15,1
Mittelwert seit 1956	14,9	14,9	14,9
Luftdruck in hPa			
Maximum	1 028	1 031	1 029
Minimum	1 007	1 001	1 003
Niederschlagshöhe in mm			
Mittelwert seit 1956	55,8	86,9	86,9
	74,6	74,6	75,1
Tage ohne Sonne	4	1	2
mit ganztags Sonne	2	7	5
mit halbtags Sonne	7	4	8
überwiegend Sonne	9	11	7
mit messbarem Niederschlag	11	11	16
mit starkem Wind (über Stärke 6)	-	1	3
mit Nebel (Sicht unter 1 km)	15	9	12
mit Gewitter (über Stadtgebiet)	3	2	1
Zahl der Sommertage Tagesmaximum über 25°C	1	7	4

Anmerkungen:

Stand jeweils Monats- bzw. Jahresende.

D = Jahresdurchschnitt.

Quellen:

Arbeitsamt Hagen, Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Schutzpolizei Hagen, Polizeipräsident Hagen, Volkssternwarte Hagen e.V.

Titelbild:

Ein Hauch von Leben.

Grabmal für Fehl- und Totgeburten auf dem Friedhof Altenhagen.

Foto Werner Hense.

Druck:

Hausdruckerei der Stadt Hagen.

Herausgeber:

Stadt Hagen,
Der Oberbürgermeister
Ressort Statistik und Stadtforschung
Postfach 4249, 58042 Hagen

Telefon: 02331/207-2910

Telefax: 02331/207-2412

e-mail: stastikstadtforschung@stadt-hagen.de

<http://www.hagen.de>

HAGENER Arbeitsmarkt (Hagen und Breckerfeld)	2003		2004	
	insgesamt	September	August ¹⁾	September ¹⁾
Arbeitslose 	12 104 D	11 901	11 958	11 789
davon Männer insgesamt	7 213 D	7 039	7 200	7 118
bis 19 Jahre	138 D	121	62	61
20 bis 54 Jahre	6 272 D	6 197	6 326	6 243
55 und älter	803 D	721	812	814
Frauen insgesamt	4 891 D	4 862	4 758	4 671
bis 19 Jahre	86 D	58	44	41
20 bis 54 Jahre	4 092 D	4 213	4 056	3992
55 und älter	713 D	591	658	638
davon Angestellte	3 836 D	3 878	3 925	3 801
Arbeiter	8 268 D	8 023	8 033	7 988
Arbeitslosenquote	11,8 D	11,7	11,9	11,7
Offene Stellen	959 D	892	777	775
davon Angestellte	488 D	740	247	214
Arbeiter	471 D	152	530	541
darunter nur für Teilzeitarbeit	208 D	232	126	260
Kurzarbeiter	639 D	606	517	323

1) Teilnehmer in Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos.
Neben Maßnahmen z. B. der beruflichen Weiterbildung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen
gehören ab 01.01.2004 hierzu auch Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen.

Straßenverkehr  	2003		2004	
	insgesamt	September	August	September
UNFÄLLE	7 308	542	466	836
davon leichte Unfälle	5 175	370	323	649
schwere Unfälle	2 133	172	143	187
Hauptunfallursachen der schweren Unfälle gesamt	1 338	102	47	90
Abbiegen/Wenden/Rück.	500	45	14	35
Abstand	132	7	5	16
Geschwindigkeit	138	8	6	4
Vorfahrt/Vorrang	205	15	9	23
Alkohol	121	6	7	3
Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	77	5	1	4
Falsches Verhalten von Fußgängern	132	11	1	4
Überholen	33	5	4	1
Verletzte Personen	863	85	56	88
davon Schwerverletzte	167	23	17	17
Leichtverletzte	696	62	39	71
Getötete	5	-	-	-



Kinder brauchen Stifter!

Millionen Kindern fehlen wichtige Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung: medizinische Hilfe und Grundbildung, sauberes Wasser, sanitäre Einrichtungen und eine ausgewogene Ernährung.

**Helfen Sie! Mit einer
Zustiftung zugunsten der
Kindernothilfe-Stiftung!**

Die Kindernothilfe setzt sich weltweit für das Überleben und den Schutz von Kindern ein – in mehr als 1.100 Projekten in 27 Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und in Osteuropa.

Gerne informieren wir Sie persönlich.

Kindernothilfe-Stiftung
Düsseldorfer Landstraße 180
47249 Duisburg
Telefon 0203-7789-0
Fax 0203-7789-118
info@kindernothilfe.de
www.kindernothilfe.de

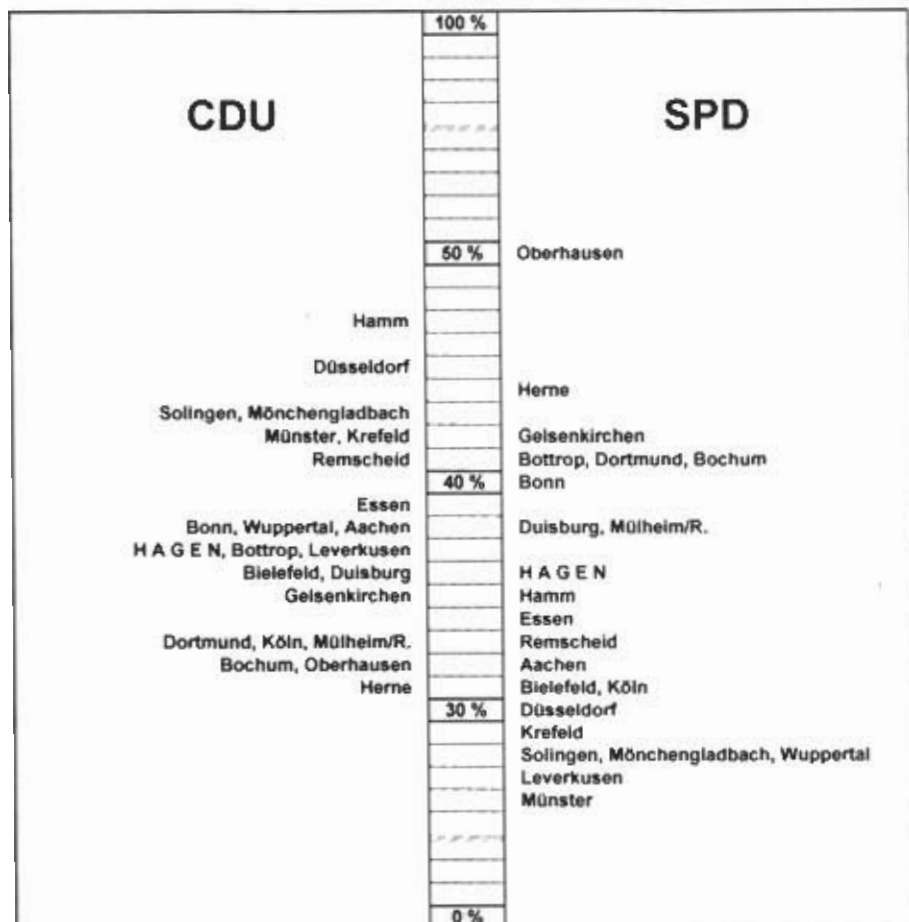
Kto. 22 33 44, BLZ 350 601 90
KD-Bank Duisburg

**KINDER
NOT
HILFE**



STIFTUNG

Stimmenanteile bei der Kommunalwahl am 26.09.2004

Kommunalwahlen
Großstadt-Ergebnisse

Es ist für eine Statistik der kreisfreien Städte von Nordrhein-Westfalen recht selten, dass die Spitzenreiter Hamm und Oberhausen heißen. Da bildet die Kommunalwahl vom 26. September eine Ausnahme, wie das Schaubild zeigt:

Hamm führt bei der Frage nach dem besten CDU-Ergebnis und Oberhausen ist das SPD-Pendant. Schlusslichter sind Herne und Münster. Hagen hält sich bei beiden Parteien im Mittelfeld.

Über Statistik:

Statistik hat etwas von einem Eisberg. Nicht die Tragheit, aber die Tatsache, dass sich 90% völlig unbemerkt unter der Oberfläche abspielt.

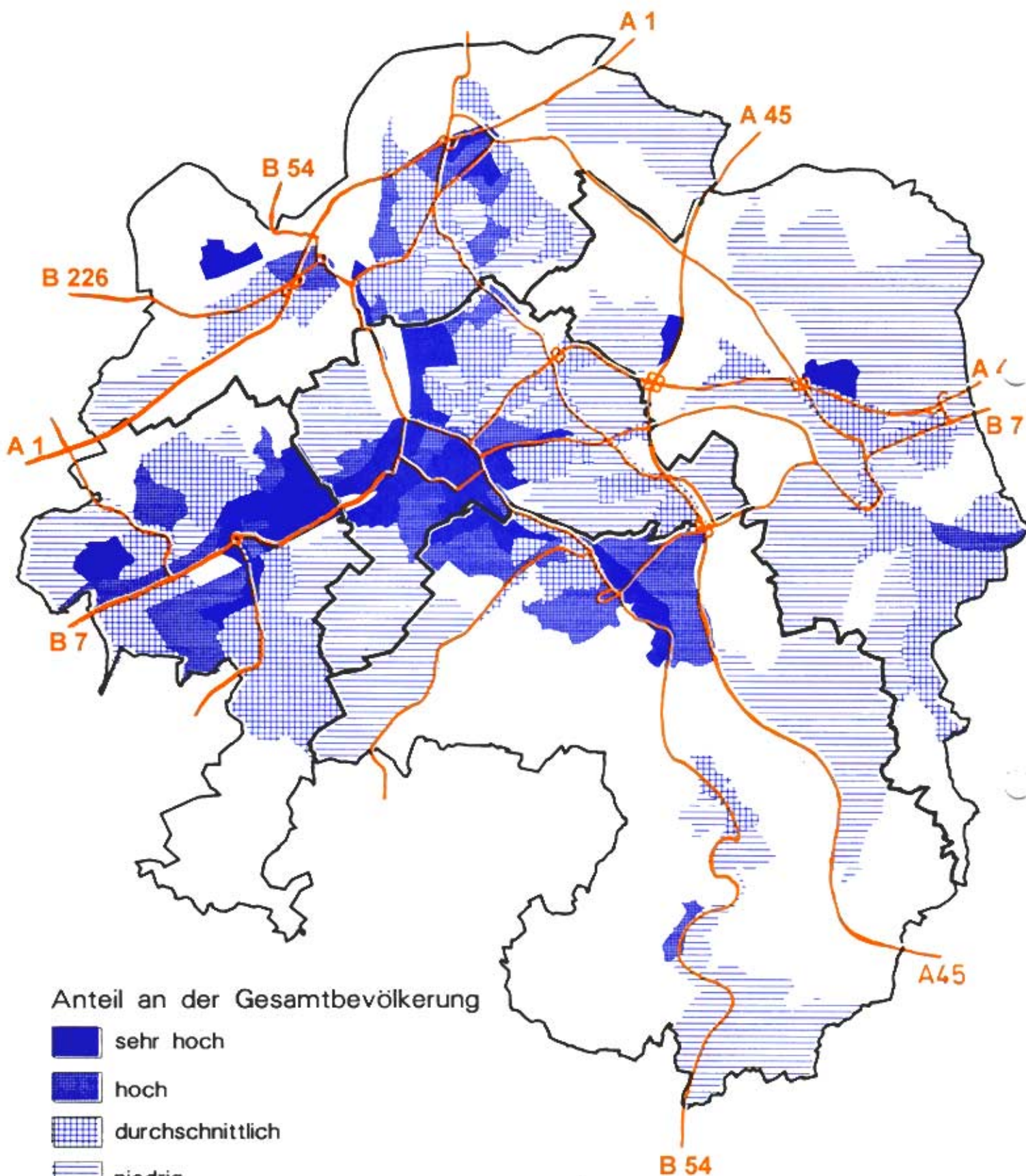
Karten-Fehler

Preissteigerungsrate in NRW	Preisänderungen gegenüber September		
	2001	2002	2003
	in %		
GESAMTLEBENSHALTUNG	+ 4,0	+ 2,9	+ 1,6
Nahrungsmittel u. alkoholfreie Getränke	- 1,8	- 1,2	- 1,6
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	+ 18,4	+ 12,6	+ 7,1
Bekleidung, Schuhe	- 0,8	- 1,9	- 2,1
Wohnung, Wasser, Strom, Brennstoffe	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,8
Hausrat, laufende Instandhaltung des Hauses	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1
Gesundheitspflege	+ 23,6	+ 22,6	+ 21,6
Verkehr	+ 6,9	+ 4,5	+ 2,8
Nachrichtenübermittlung	+ 1,4	- 0,7	- 2,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	- 1,8	- 2,0	- 1,5
Bildungswesen	+ 5,9	+ 5,1	+ 2,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	+ 5,1	+ 1,5	+ 0,6
Andere Waren und Dienstleistungen	+ 3,9	+ 2,5	+ 0,6

Fehler sind da, um gemacht zu werden. Die September-Ausgabe der Hagener Monatszahlen ist ein weiterer Beleg dafür. Dabei handelt es sich um die Karte auf Seite 8, die über die Sozialhilfeempfänger in Hagen berichtet. Doch der Fehler ist so angebracht, dass derjenige, der in diesen Monatszahlen häufiger Karten liest, ihn leicht überlesen kann. Denn dieser Leser verschwendet keinen Blick auf die Legende, sind die Monatszahlen-Karten doch regelmäßig nach dem gleichen System aufgebaut: Dunkle Schraffur heißt „viel“ und je heller die Fläche ist, desto weniger – Einwohner, Arbeitslose, Autos usw. – ist vorhanden.

Bei der angesprochenen Karte hat sich in die Legende ein Fehler eingeschlichen, wonach in weißen Gebieten viele Sozialhilfeempfänger leben. Um dieser falschen Information zu begegnen, finden sie am Ende dieses Hefts die richtige Karte.

Sozialhilfeempfänger



Anteil an der Gesamtbevölkerung

sehr hoch

hoch

durchschnittlich

niedrig

nur wenige Einwohner

Stadt Hagen

Amt für Statistik und Stadtforschung

Dezember 2003